

ZUM TAGE

EM-Euphorie schnell verfliegen

Wie Salz auf dem Basler Lackerli

FRANK HELLMANN



Als die Menschen aus dem St. Jakob-Park von Basel strömten, war niemand mehr nach Party zumute. Nicht mal Flüche waren in dieser schwülwarmen Nacht noch zu vernehmen, weil ja auch der Abtransport aus dem größten Stadion der Schweiz mit den parat stehenden Bussen, Bahnen und Zügen reibungslos klappte. Das größte Sportereignis in der Geschichte des Landes hatte sogar die Schweizer Bundesbahn zu unterstützenden Durchsagen animiert. Geholfen hat das alles nicht: Das offizielle EM-Eröffnungsspiel der Frauen-„Nati“ gegen Norwegen (1:2) geriet zum Stimmungsdämpfer.

Das noch beim Fanmarsch vom Münsterplatz gebrüllte „Hopp Schwyz“ ebte bereits bei der Ehrenrunde ab. Alles in allem fühlte sich der Fußballabend vor mehr als 34 000 Fans im Joggeli am Ende so an, als habe jemand ein Basler Lackerli mit Salz bestreut. Zuckersüß kam nicht mal mehr Alisha Lehmann rüber. Minutenlang strich sich die als Fußballerin getarnte Influencerin in der Nachspielzeit am Seitenrand durch die blonden Haarspitzen, nachdem die 26-Jährige wusste, dass ihre aktive Hilfe nicht mehr gefragt sein würde.

Ansonsten ist wohl eher Nationaltrainerin Pia Sundhage als Aufbauhelferin gefragt. Die 65-Jährige steht nun für das zweite Spiel gegen Island in Bern am Sonntag unter Druck. Ein Vorrunden-Aus würde auch ihrer Reputation schaden. Bei den letzten Europameisterschaften hatten die Gastgeber Niederlande (2017) und England (2022) hart erkämpfte Auftaktsiege errungen. Beide Male schaffte es die listige Fußballlehrerin Sarina Wiegman, die losgetretene Welle der Euphorie bis zum Endspielsieg zu reiten. Auch die Schweiz will über ein Weiterkommen einen landesweiten Schub für den Frauenfußball auslösen.

Weder Inka Grings noch Nachfolgerin Sundhage ist es gelungen, das Potenzial auf einer längeren Strecke zu wecken. Vielleicht wäre es mal eine Überlegung wert, die hochtalentiert Sydney Schertenleib vom FC Barcelona früher zu bringen. Ihr genialer Steckpass hatte Géraldine Reuteler die Chance zum Ausgleich eröffnet. Die Angreiferin von Eintracht Frankfurt tröstete sich nur mit der Auszeichnung zur „Spielerin des Spiels“. Doch im Stadion Wankdorf muss jetzt ein Erfolgserlebnis her, sonst könnte die Party für den EM-Ausrichter bereits am Wochenende vorbei sein. Schade wär's für ein Land, das sich gerade so viel Mühe für dieses Turnier gibt.

IM BLICKPUNKT

Schweiz verpatzt Auftakt in Heim-EM

Basel – Eigentor, verschossener Elfmeter, Videobeweis: In einem packenden EM-Eröffnungsspiel sind die Schweizer Fußballerinnen trotz viel Bundesliga-Power mit einer Niederlage in ihr Heim-Turnier gestartet. Die Elf von Trainerin Pia Sundhage verlor das offizielle Auftaktspiel vor 34 063 Zuschauern in Basel 1:2 (1:0) gegen Norwegen.

Eine farbenfrohe Eröffnungsshow samt Choreo hatte den Gastgeberinnen um die rechtzeitig fit gewordene Kapitänin Lia Wälti vom FC Arsenal zunächst zusätzlichen Schub verliehen. Die Führung durch Nadine Riesen, die bei Eintracht Frankfurt spielt, war daher verdient, zumal Géraldine Reuteler kurz zuvor aus 18 Metern den Ball an die Latte gedroschen hatte.



Ada Hegerberg köpft zum Ausgleich ein. BUHOLZER/EPA

Rettenversuch ins eigene Tor. Torhüterin Livia Peng, die von Werder Bremen zu Chelsea wechselt, verhinderte gegen Hegerberg reflexartig gar das 1:3. Später hatten die Gastgeber Glück, dass die Norwegerin einen Elfmeter verschoss, und Pech, als der Videoschiedsrichter im Gegenzug einen Elfmeter zurücknahm.

Zuvor hatte sich Finnland in der Auftaktpartie der Gruppe A 1:0 (0:0) gegen Island durchgesetzt. Bitter dabei: Abwehrchefin Gladis Viggosdottir, auch Kapitänin des FC Bayern, musste zur Halbzeit verletzungsbedingt ausgewechselt werden.

dpa

FRAUEN-EUROPAMEISTERSCHAFT

Gruppe A

Island – Finnland
Schweiz – Norwegen

Gruppe C

Dänemark – Schweden
Deutschland – Polen

Fr. 18.00
Fr. 21.00

Gruppe B

Belgien – Italien
Spanien – Portugal

Gruppe D

Wales – Niederlande
Frankreich – England

Sa. 18.00
Sa. 21.00



Alle auf der gleichen Wellenlänge: DFB-Frauen starten heute top vorbereitet in die Europameisterschaft. IMAGO/GRÄFENKÄMPER

Ab jetzt Vollgas!

Gut gelaunte DFB-Frauen sind gegen Polen gefordert

St. Gallen – St. Gallen ist gewiss nicht zuerst für Fußball bekannt. Touristen besuchen in dieser südlichen Region des Bodensees meist Stiftskirche und Stiftsbibliothek, die bestens zum gemütlichen Antritt dieses unaufgeregten Städtchens auf Schweizer Seite passen. Fußball wird ein ganzes Stück draußen im Kybunpark gespielt, am Freitag trifft die deutsche Frauen-Nationalmannschaft bei ihrem EM-Auftakt auf Polen (21 Uhr/ARD und DAZN).

Dafür haben sie lange genug auf den Startschuss hingefiebert, für den die am Bodensee aufgewachsene Kapitänin Giulia Gwinn versicherte: „Es brennen alle.“ Das erste Spiel gegen den EM-Neuling soll auf dem Weg zum Gipfelsturm nicht zum Stolperstein werden.

In der 2008 eröffneten Heimstätte des FC St. Gallen hat Hansi Flick als Bundestrainer im September 2021 seinen Einstand gegeben: Ein WM-Qualifikationsspiel gegen Liechtenstein gewann seine Nationalelf damals mehr schlecht als recht

mit 2:0. Weil Flick in seiner Zeit als Sportdirektor die Leitlinien entwarf, an denen Wück früher als DFB-Nachwuchscoach kräftig mitgearbeitet hat, die ihm bis heute als erste Orientierung dienen, schließt sich ein verbandsinterner Kreis.

Für den 52-Jährigen ist die Polen-Partie gleich ein „Knackpunkt, um in diesen Flow reinzukommen. Jede deutsche Mannschaft, egal ob Männer oder Frauen, die irgendwann mal etwas gewonnen hat, hat eine Siegermentalität entwickelt.“ Nur: Beim letzten EM-Titel der DFB-Frauen 2013 in Schweden dauerte es eine ganze Vorrunde, bis das Sieger-Gen implantiert war: Einer Nullnummer gegen die damals noch zweitklassigen Niederländerinnen folgte ein Pflichtsieg gegen die Isländerinnen, dann eine Niederlage gegen die Norwegerinnen. Es rumpelte in drei Gruppenspielen so kräftig, dass die inzwischen für die Schweiz als Torwarttrainerin tätige Nadine Angerer erstmal das Team ohne Bundestrainerin Silvia Neid zur Aussprache



Lea Schüller soll vorne für die Tore sorgen. IMAGO/OSSOWSKI

auf der Insel Öland versammelte, um auf Titelkurs zu kommen.

Der Verband sehnt sich nach Olympia-Bronze von Paris nach dem nächsten Ausrufezeichen für den Frauenfußball. Die Nachwuchsteams haben empfindliche Rückschläge erlitten, was über eine größere Breite aufgefangen werden soll. Weil Wück im männlichen Bereich ausgiebig bewiesen hat, jungen Kräften zu vertrauen, erhielt der Mann überhaupt den Zuschlag für das Aushängeschild des Frauenfußballs.

Der Wohlfühlfaktor ist nach dem Wolfgang-Petry-Besuch und dem Ausflug auf den Berg Rigi ist riesig. Zudem kennt jede ihre Rolle: Die Startformation, die Ende Mai in Bremen gegen die Niederlande (4:0) auftrumpfte, genießt beim ersten EM-Spiel das Vertrauen.

Wück hat auch nicht die Befürchtung, dass Rebecca Knaak und Janina Minge in der Abwehrzentrale gegen Starstürmerin Ewa Pajor womöglich zu langsam seien. „Wir haben in der Nations League bewiesen, dass wir in der Lage sind, zu Null zu spielen. Die Mannschaft hatte in diesen sechs Spielen eine Gegentor-Quote von 0,67“, argumentierte der Bundestrainer. Man könne „immer weiter darauf herumreiten, dass wir in der Defensive nicht die absoluten Weltklasse-Spielerinnen haben, aber ich bin der Meinung, dass wir sowohl in der Offensive als auch in der Defensive sehr gut aufgestellt sind.“ Das muss jetzt nur noch vom achtfachen Europameister bewiesen werden.

FRANK HELLMANN

„Sie ist eiskalt vor dem Tor“

Jule Brand warnt vor Ex-Teamkollegin und Polens Stürmerstar Ewa Pajor

Zürich – Ewa Pajor hat in Polen einen ähnlichen Stellenwert wie Robert Lewandowski, bei dieser EM bestreitet sie als eine der weltbesten Torjägerinnen erstmals ein großes Turnier und trifft dabei am Freitag (21.00 Uhr/ARD und DAZN) auf die deutsche Nationalmannschaft. Wie man sie stoppt? Ihre Ex-Teamkollegin Jule Brand weiß Rat: „Ewa mag es nicht, wenn man ganz nah an ihr oder ecklig ist.“

Mit der polnischen Topstürmerin vom FC Barcelona hatte Brand zusammen beim VfL Wolfsburg gespielt, in neun Bundesliga-Jahren wurde Pajor zweimal Torschützenkönigin. „Sie ist sehr schwer in den Griff zu bekommen, sie ist sehr wuselig, sehr schnell, sehr gefährlich und eiskalt vor dem Tor“, warnte Brand und fügte an: „Ich habe nicht gerne gegen sie gespielt.“

Brand selbst wechselt nach der EM zu Olympique Lyon. Sie

sieht sich in der Pflicht, bei ihrem vierten Turnier einen Reifeprozess bezeugen. Die Nummer 22 ist nicht mehr das Küken: „Ich bin ein bisschen erwachsener geworden, habe ein anderes Mindset.“ Doch auch nach 60 Länderspielen schwankt sie bisweilen noch zwischen Genie und Wahnsinn – nur nicht mehr so extrem wie früher. Sie weiß, dass sie im EM-Finale 2022 gegen England (1:2 n.V.) die Bälle verstopfte:

„Ich war noch nie so nervös. Ich hätte mir gewünscht, ich hätte das mehr genießen können.“ Oder sich bei der WM 2023 gegen Kolumbien (1:2) und Südkorea (1:1) in sinnfreien Solos veranrannte. „Ich wollte mit dem Kopf durch die Wand.“

Die 2022 zur besten U21-Spielerin ausgezeichnete Brand hat über die Höhen und Tiefen ihrer Karriere viel nachgedacht. Herausgekommen ist für die EM diese Losung: „Je weniger

wir im Kopf haben, desto besser performen wir.“ Für Bundestrainerin Christian Wück kann die Flügelzange mit Klara Bühl und Brand den Unterschied machen, doch gerade Brand bedürfe einer besonderen Behandlung: „Wenn wir Jule zu eng in ein Netz spannen würden – dann würden wir ja komplett ihre Stärke rauben.“

Ihr Talent ist unbestritten. Monatelange buhlten mehrere Topvereine um ihre Dienste. Letztlich erhielt der Champions-League-Rekordsieger Olympique Lyon den Zuschlag. Sie wolle raus aus der Komfortzone, sagte Brand zu ihrem Wechsel. „Ich kenne keinen dort, ich habe sehr viel Respekt davor. Aber ich weiß einfach, dass ich das brauche.“ In der ARD-Doku beteuerte sie: „Ich will eine der besten Spielerinnen der Welt werden.“ Dafür wird sie Durchhalte- und Durchsetzungsvermögen brauchen.

FRANK HELLMANN

Merkur CUP
Alles über das größte U11 Turnier der Welt
merkurcup.com



Jule Brand ist die Kreative im Team. IMAGO/WUNDERL